FLORA.

№ 25.

Regensburg. 7. Juli. **1849.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Rabenhorst, vorläufiger botanischer Bericht über eine Reise durch die östlichen und südlichen Provinzen Italiens. — GELEHRTE ANSTALTEN UND VEREINE. Verhandlungen der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin und der Akademie der Wissenschaften zu Paris.

Vorläufiger botanischer Bericht über meine Reise durch die östlichen und südlichen Provinzen Italiens im Jahre 1847.

Von Dr. L. Rabenhorst

Die östlichen und südlichen Provinzen Italiens sind naturhistorisch, zumal botanisch, noch sehr wenig durchforscht. Sie sind aber auch geographisch und topographisch, ja selbst statistisch, noch nicht gründlich gekannt. Ich meine namentlich die östliche Abdachung Calabriens, die ganze Basilicata, die Terra di Otranto, Terra di Bavi, die Capitanata zumal des Promontorio del Gargano, die Molise und zum Theil auch noch die Abruzzen. Es ist in der That auffallend, dass man auf den neuesten Karten und in den neuesten Werken, z. B. in v. Martens „Italien", einem im Allgemeinen ganz vortrefflichen Werke, über jene Provinzen die irrigsten Angaben findet.

Der Zweck der Reise war zuvörderst ein botanischer, das Geognostische und Zoologische sollte jedoch nicht vernachlässigt und das Topographische und Ethnographische etc. mit berücksichtigt werden.

Die Dauer der Reise war auf circa 2 Jahre festgesetzt und danach der Plan im Allgemeinen: Für die Provinzen von Ancona abwärts bis zum Cap di Leuca waren die Frühlings- und Sommermonate bestimmt, den Winter durch wollte ich in der Basilicata und Calabrien verweilen und den nächsten Sommer durch die östlichen Provinzen nach Ancona wieder zurückkehren, so dass also die Hauptpunkte zu zwei entgegengesetzten Jahreszeiten besucht werden sollten. Bei Entwerfung des Planes war jedoch zu wenig Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse genommen worden; es war daher die Durchführung in dieser Weise nicht möglich, und leider zeigten

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0390-3

sich schon im Juni revolutionäre Symptome, die den Aufenthalt erschwerten, unangenehme Conflicte herbeiführten, und da diese sich bald darauf von Tag zu Tag steigerten, so zerfiel der Plan und mit ihm die Reise in ihrer eigentlichen Bedeutung. Dennoch habe ich während meines achtmonatlichen Aufenthaltes so viel Material gesammelt, dass es 2 Bände umfasst, die früher oder später, je nach den Zeitumständen, in Druck erscheinen werden.

In Nachfolgendem erlaube ich mir vorläufig ein Resumé, der Tendenz der „Flora" gemäss, besonders des botanischen Theiles meiner Reise zu geben.

Von Dresden nach Triest reist man jetzt sehr bequem, schnell und billig. Man kann in fünf Tagen Triest erreichen. Ich verliess Dresden den 28. Februar und kam nach mehrtägigem Aufenthalt in Prag und Wien den 13. März in Triest an. In Triest ist der Sitz des k. österreichischen Lloyds, der Dampfschifffahrtsgesellschaft. Zweimal im Monat legt eines der Dampfschiffe, die nach der Levante gehen, an der Ostküste Italiens bei Ancona an. Die erste Gelegenheit in diesem Monat, mich nach Ancona einzuschiffen, war bereits vorüber, die zweite fiel auf den 23. März und ich war sonach genöthigt, bis dahin in Triest zu verbleiben. Diese Zeit wurde theils zu Zurüstungen für die Reise, theils zu Excursionen verwendet.

Die Borea hatte den ganzen Februar durch anhaltend gehaust, die Vegetation war daher noch weit zurück. Der Mandelbaum fing an zu blühen, die Stachelbeersträucher grünten, die Kätzchen der Haselsträucher stäubten. Im „Boschetto" und der Umgegend blühete *Helleborus viridis*, *Viola odorata*, *Primula acaulis*, *Narcissus poëticus*, *Erythronium Dens canis*, *Lithospermum arvense*, *Erica carnea*, einige *Crocus*- und *Euphorbia*-Arten. *Ceterach*, *Weisia viridula*, einige gewöhnliche Orthotrichen hatte reife Früchte. Ausflüge nach Servola, Pola, Zaule, dem Monte spaccato, der Villetta Parcia, gewöhnlich in Gesellschaft mit meinem verehrten Freunde, dem Dr. Biasoletto, brachten ausser Pilzen, einigen Algen und Bacillarien wenig ein; reicher und für mich darum interessanter fielen die zoologischen Excursionen aus, die ich einige Male mit Hrn. Dr. Koch, dem Director des naturhistorischen Museums, unternahm.

Mit grosser Freundlichkeit hatte mich auch der Herr Präsident v. Tommasini empfangen, das lebhafteste Interesse gewährte ihm meine Reise und ihr Gelingen war sein innigster Wunsch. Er hielt

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0391-9

es desshalb auch für durchaus nothwendig, gleich von Triest aus einen zuverlässigen Mann als Begleiter mitzunehmen.

Nach vielseitiger Erwägung fanden wir diesen in einem seiner seit Jahren geprüften Diener, Francesco Druiz, der zugleich auch mit den mechanischen Arbeiten des Ein- und Umlegens der Pflanzen vollständig vertraut war. Er war aus Fiume gebürtig, sprach und verstand nur Italienisch in halbvenetianischer Mundart. Ein schriftlicher Contract verpflichtete ihn mir zum unbedingten Gehorsam und zu jeder Dienstleistung.

Die letzten Tage meines Aufenthaltes in Triest, wo auch Herr Dr. Sendtner eintraf, der rühmlichst bekannte Münchner Botaniker, der von hier aus seine naturhistorische Reise nach Bosnien antrat, wurden ausschliesslich für Ankauf und Verpackung der Reiserequisiten verwendet, wobei Hr. Dr. Sendtner mir rathend mit zur Seite stand.

Den 23. März begleitete mich der Hr. Präsident v. Tommasini und Hr. Dr. Sendtner an Bord des Dampfschiffes. Unter herzlichen Glückwünschen trennten wir uns.

Das Wetter war überaus schön, kein Wölkchen trübte den tiefblauen Horizont. Wir blieben der illyrischen Küste so nahe, dass die Gegenden von Capo d'Istria, Pirano, Umajo, Citta nuova, Parenzo, Fasana, Rovigno und Pola gleich den lieblichsten Bildern vor uns vorüberzogen. Hinter dem Cap von Pola tritt die dalmatische Küste so weit zurück, dass man sie kaum noch als einen grauen Streifen gewahrt. Die Sonne hatte sich schon tief geneigt, ihre letzten Strahlen vergoldeten die wohl zu unterscheidenden Ruinen des alten Amphitheaters von Pola und lange erglühete noch im Hintergrunde der schneebedeckte Gipfel des Monte maggiore. Es war ein unvergesslich schöner Abend!

Beim Erwachen des nächsten Morgens war keine Spur Land irgendwo zu sehen, überall floss der Horizont mit der spiegelglatten Fläche des Meeres zusammen. Unser Dampfer glitt ruhig und sicher die Fläche tief durchfurchend gen Südwest. Kurz vor 9 Uhr tauchte am westlichen Horizont ein langer, hin und wieder unterbrochener Streifen auf, der sich bald darauf als ein leichtes, zackiges Gewölk darstellte, endlich sich als die noch mit Schnee bedeckten Apenninen erkennen liess. Südlich zeigte sich ein kurzer, isolirter Bergrücken, der Monte Comero, von dem Schiffsvolke Monte d'Ancona genannt; auf diesen steuerte nun das Schiff schnurgerade zu.

Ein Trupp von 8—10 Delphinen wälzte sich gemächlich eine Zeitlang hinterm Dampfer her. Um 11 Uhr lag das amphitheatra-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0392-5

lische Ancona mit seinen Castellen und terrassenartig aufgeschichteten Häusern vor uns. Der grosse schöne Hafen bietet ein trauriges Bild, zumal für einen Reisenden, der direct von Triest kommt, denn er ist wenig belebt, fast leer und öde. Aber noch trauriger, den Athem beengend ist der Eindruck der düstern, engen, schmutzigen Strassen und unheimlich sind die zahllosen, zerlumpten Facchini, von denen man wie von heisshungrigen Wölfen in Empfang genommen und trotz allem Fluchen und Schimpfen gleichsam im Triumph zur Locanda, deren es in dem grossen Ancona nur eine leidliche, „della pace" genannt, gibt, geführt wird.

Für Reisende, die specielle Zwecke verfolgen, ist es von grösster Wichtigkeit, die Gesandten oder Consuls aufzusuchen und mit ihnen die Reise zu berathen. Gewöhnlich sind diese Männer vielseitig unterrichtet, diensteifrig, sehr gefällig, mitunter auch der Umgegend kundig. Ich unterliess daher nicht, gleich in den ersten Tagen dem preussischen und neapolitanischen Consul meine Visite zu machen, sie um ihren Rath und Unterstützung zu bitten. Ersterer that, was er vermochte, so weit sein Einfluss reichte; letzterer sorgte für Empfehlungen und für einen Provinzial-Pass, eine Carta di Passagio.

Wer im Königreich Neapel die Provinzen durchkreuzen will, muss sich mit einer solchen Carta wohl versehen, denn von einem Ministerialpass, womit man gewöhnlich nach dem Auslande reist, nimmt man in jenen Provinzen, zumal wenn er nicht in's Italienische übersetzt ist, gar keine Notiz; er gilt nur für die Hauptstrassen, direct nach der Stadt Neapel.

Ancona hat im Innern ausser zweien Plätzen und der kürzlich im modernen Styl erbauten Borgo Mastai (Familienname Pius IX.) nichts Freundliches. Sie liegt zwischen zwei Hügeln, dem Monte Guasco und dem S. Ciriaco eingezwängt. Diese Hügelreihe, die hier eine Höhe von etwa 300′ ü. d. Meere hat, wendet sich plötzlich, fast rechtwinklig, gen Süden, setzt sich immer ansteigend längs dem Meere circa 3 Stunden weit fort und endet dann plötzlich bei dem Dorfe Comurano mit dem über 1000′ hohen Monte Comero. Sie bildet das cumerische Vorgebirge der Alten, besteht aus einem dichten, von Quarzadern durchzogenen Kalksteine, der wohl der Kreideformation angehört und ausser einigen Fischabdrücken und mikroskopisch kleinen Wesen leer an Versteinerungen ist. Nach dem Meere zu (östlich) bricht sie steil, an mehreren Punkten ganz lothrecht ab, während sie westlich wellenförmig in ein sehr coupirtes Terain verläuft, gegen die Apenninen zu sich mächtig wieder erhebend.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0393-1

Die höheren Punkte sind wie der Karst bei Triest nackt und dürre. An den Abdachungen, in den mulden- und kesselförmigen Thälern ist das Gestein von einer mehr oder minder mächtigen Humus-, Lehm- oder Thonschicht bedeckt. Zahlreiche Quellen durchströmen die Thalsohlen und erhalten eine Ueppigkeit in der Vegetation, die man in Italien, ausser in der Basilicata, nirgends wieder antrifft.

Die Thalsohlen und die nicht zu Weinpflanzungen verwendeten Berglehnen bilden Grasmatten, fruchtbare Wiesen, jetzt geschmückt mit blühenden Tulpen von den mannigfaltigsten Farben, Narcissen, *Muscari botryoides* und *comosum*, *Anemone hortensis* und *coronaria* im schönsten Purpur, *Adonis vernalis*, *Borrago*, *Cerinthe major*, *Ornithogalum collinum* und *umbellatum*, *Allium*-Arten u. s. w., umfriedet und längs den Wegen Pappeln, Mandel-, Apricosen-, Oel- und Lorbeerbäume, Cypressen, Myrten, *Buxus arborescens*, *Quercus Ilex* und *pubescens*, Ulmen, an denen sich hochbejahrte, oft über armdicke Reben, Loniceren, *Clematis Viticella*, *Smilax aspera* und *mauritanica*, Epheu, öfters bis in die äussersten Gipfel hinauf winden und klimmen, so dass die Gegenden von Ancona, Osimo, Loretto, Monte Fano, Macerata, so weit unsere Wanderungen sich hier ausdehnten, den Typus eines grossartigen Kunstgartens an sich tragen. Unter dem heckenartigen Gesträuch (worin *Prunus spinosa* und *insititia* nicht fehlen) längs den Wegen und den feuchten Berglehnen finden sich jetzt blühend: *Ficaria ranunculoides*, *Anemone ranunculoides*, *Arum italicum* überall, *A. Dracunculus* (bei Monte Fano), *Equisetum Telmateja* überall, *Symphytum tuberosum*, *Pulmonaria officinalis*, *Tussilago Farfara*, *Erythronium*, *Gagea villosa*, *Senecio vulgaris*, *Thlaspi Bursa pastoris*, *Bellis perennis*, *Sherardia arvensis*, *Calendula arvensis*, *Parietaria prostrata*, *Veronica Cymbalaria*, *didyma*, *triphyllos*, *agrestis*, *Buxbaumii*, *Salvia verticillata*, *Erodium malacoides*, *ciconium*, *cicutarium*, *Geranium Robertianum*, mehrere Seggen, die jedoch wegen Mangels an Früchten noch keine sichere Bestimmung zuliessen, allerdings noch ein grosser Fehler unserer systematischen Botanik!

In und um die Ortschaften und einzelnen Wohnungen: *Malva parviflora*, *Mercurialis annua*, *Galium Aparine*, *Marrubium vulgare*, *Euphorbia hypericifolia*, *Lathyris*, *epithymoides* u. s. w.

In den Gräben: *Chara foetida longi-* und *brevi-bracteata*, *fragilis*, *Ranunculus aquatilis* mit einigem Formenwechsel, *hederaceus*, einige *Spirogyra-* und *Conferven*-Arten und zahlreiche Diatomeen (Bacillarien).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0394-7

In einem Tümpel an den halbverfallenen Mauern des Castells auf dem Scheitel des Monte S. Ciriaco bei Ancona: *Zannichellia pedunculata* mit den oben genannten Ranunkeln und *Oedogonium capillaceum*. Der Monte Comero bedeckt von Trümmern verwitterten Gesteins ist nackt bis auf die südwestliche Abdachung, wo in der Nähe des Camaldulenser-Klosters eine grosse Fläche von kurzem Gesträuch, bestehend aus *Quercus Ilex*, *pubescens*, *Fagus sylvatica*, einigen Rosen- und *Rubus*-Arten, bedeckt ist. *Leontodon pumilum* hat sich hier, wo eine leichte Humusdecke das nackte Gestein deckt, sehr zahlreich eingebürgert und stand am 1. April in voller Blüthe.

Von Laubmoosen und Lichenen, der zahlreichen Pilze hier nicht zu gedenken, fanden wir: *Trichostomum mutabile* Br. et Sch., *T. inflexum* mit reifen Früchten, *Bartramia stricta*, *Barbula torquescens*, *Encalypta streptocarpa* (steril), *Gymnostomum calcareum*, *Polytrichum aloides*, *Racomitrium ericoides* und *canescens*, *Funaria hibernica*, *Hypnum Grevillei* m. (*H. mediterraneum* Sendtn.), *Placodium lendigerum*, *P. crassum* grosse Flächen überziehend und reich fructificirend, *P. collapisma*, *Lecidea albo-atra*, *L. vesicularis*, einige *Collemata* und *Nostoc*, *Urceolaria Villarsii*, *Opegrapha calcarea*, *Cladonia endiviaefolia*, *Cl. cenotea*, *coccifera*, *deformis* u. a. in zahlreichen Formen. Auf seiner äussersten Spitze steht ein Telegraph, von wo aus man eine unvergleichliche Fernsicht über's adriatische Meer geniesst und eine instructive Uebersicht über die mehrere Quadratmeilen grosse Landschaft, die im Westen durch die Apenninen begrenzt wird, gewinnt. Nach dem Meere zu fällt er senkrecht ab und an seinem Fusse stösst man auf die Grotte „dei schiavi", in der sich bei reinem Horizont dieselbe magisch blaue Beleuchtung der Decke und Wandungen zeigt, wie in der dadurch so berühmt gewordenen „blauen Grotte" auf Capri. In ihr lebt der Proteus (*Hypochthon Laurentii Merr.*).

An die Nordseite des Monte S. Ciriaco lehnt sich ein mächtiges Lager von blaugrauem, plastischem Thon, das sich bis gen Torretta erstreckt und sich über 100′ über die Thalsohle, wo sich längs dem Meere die schöne Kunststrasse über Sinigaglia, Fano nach Bologna hinzieht, erhebt. Man fertigt daraus Ziegel, er enthält viel Glimmerschüppchen, bisweilen auch eine Süsswasserschnecke, namentlich ein Buccinum eingemengt und erinnert an das Lager bei Casa micciola auf Ischia. In den Gräben und den stagnirenden kleinen Buchten des Esino, der aufwärts in seinem Bette einen Thonmergel entblösst hat, finden sich die gewöhnlichen Charen, einige interes-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0395-3

sante *Spirogyra*- und *Conferva*-Arten, zahlreiche Bacillarien, unter denen Tritonen ihr harmloses Leben führen.

Eine reiche Ausbeute an Meeralgen und niederen Thierarten gewährte noch der Hafen und die nächsten Gestade. Manches Seltene, manches Neue ergab die spätere Untersuchung. Ich verweise auf die am Schlusse dieser Zeilen folgende Enumeratio.

Nach meinem Reiseplane sollte ich von hier aus südlich weiter gehen, so dass ich etwa im Juli die Terra di Otranto erreicht hätte; der neapolitanische Consul indess erinnerte mich an die in den Monaten Juli, August in jenen südlichen Provinzen herrschenden bösartigen Fieber, als Folge der durch das Eintrocknen der Lagunen entwickelten Malaria (auch Aria cattiva genannt) und machte darauf aufmerksam, dass zumal ein Nichteingeborner bei längerem Aufenthalte sehr selten ihrem nachtheiligen Einflusse entginge. Ich schickte mich in Folge dessen an, von hier aus direct nach der Terra di Otranto zu gehen und da sich eine passende Schiffsgelegenheit fand, so wurde die Abreise auf den 7. April festgesetzt.

Am Morgen der Abreise war ich schon früh wach, ein nicht unbedeutender Sturm tobte, ich hörte die Brandung auf meinem Zimmer. Checco trat kopfschüttelnd in's Zimmer: „molto cattivo tempo, padrone." Ich erwiederte ihm: „non fa niente, partiremo pure." Um 9 Uhr gingen wir an Bord des Schiffes, um 2 Uhr waren wir in offener See. Den ganzen Tag und die Nacht durch litten wir vom Sturm, doch verspürte ich kein Uebelbefinden, ich befand mich im Gegentheil ganz behaglich und bekam einen ungewöhnlichen Appetit. Am Morgen des andern Tages heiterte sich das Wetter auf, die Reise wurde höchst ergötzlich. Etwa um 3 Uhr Nachmittags kamen wir bei der Isola Pelagosa vorbei; sie erschien gleich einem nackten Kreidefelsen, fast blendend weiss, wahrscheinlich von der *Opegrapha calcarea* übertüncht. Sie ist unbewohnt und wird nur bisweilen von Fischern besucht.

Beim Erwachen am 10. April lag unser Schiff im Vorhafen von Brindisi vor Anker. Wir waren in der Nacht eingelaufen. Welch eine Veränderung der Landschaft, des Volkes, das sich auf Barken unserem Schiffe schon genähert hatte: alle Dächer fehlen auf den Häusern, alle einfach weiss getüncht; ein niedriges Gesträuch, worunter sich mächtige Exemplare der *Agave americana* und 12—15′ hohe Opuntien erkennen liessen, umgibt einen Theil des grossen, leider aber ganz verschlammten und theilweise schon versumpften Hafens, der von zwei natürlichen Dämmen gebildet und an der Einfahrt von einem auf einer kleinen Insel gelegenen Castell (S. Andrea)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0396-9

geschützt ist. Schlank und majestättsch erhebt sich über alles die Dattelpalme und Pinie. Um 8 Uhr durften wir uns ausschiffen. Die Doganiére waren äusserst artig. Ein ältlicher Mann hatte sich uns zugesellt, er präsentirte sich endlich als der Besitzer der „Locanda nuova del buone cuore". Wir folgten ihm unwillkürlich. Das uns angewiesene Zimmer, das beste, was er zu haben versicherte, glich einem Stalle. Es war einige 20′ im Quadrat, mit Halmen von *Arundo Donax* gedeckt, hatte 3 Thüren ohne Schloss und Riegel, 2 kleine, kaum 2 □′ grosse Oeffnungen, wodurch das Licht einfiel, und einen Fussboden von Estrich (battuto). Die Meubles bestanden in einem Lager für mindestens 5—6 Personen, einem alterthümlichen Tisch, einer Art Bank (sgabello), in der Mitte ein flaches Kupferbecken, worin noch erloschene Kohlen, den Ofen vertretend, endlich in einer Ecke ein Thongefäss, von der Grösse eines Eimers, mit einem baumwollenen Tuche bedeckt, un comodo. In der Rohrdecke schienen Eidechsen zu nisten, denn periodisch liefen sie ganz furchtlos an den Wänden herunter und hinauf. Ich nahm Anstand auszupacken. Der französische Consul, D. Paolo Chiaja, an den ich empfohlen und der, von meiner Reise unterrichtet, von meiner Ankunft bereits erfahren hatte, überraschte mich mit seinem Besuch. Von ihm erfuhr ich denn zu meinem nicht geringen Erstaunen, dass ich ganz nobel wohne und dass ich es ausser in Lecce wohl nirgends wieder so bequem und anständig finden würde. Das war nun freilich eine sehr tröstliche Beruhigung und es schien mir nun wirklich selbst so. Ich traf nur noch die Abänderung, dass für meinen Diener ein besonderes Lager zurecht gemacht wurde. Von der Pracht des alten Brundusium ist nichts mehr vorhanden. Trümmer auf Trümmer wechseln mit armseligen Wohnungen, in denen meist Elend und Noth herrscht. Die Menschen an Scropheln, Rhachitis leidend, von Sittenlosigkeit entnervt, führen ein jammervolles Leben. Ich habe in Brindisi keinen wohlgestalteten Körper gesehen, zumal unter dem weiblichen Geschlecht, das sich noch dazu durch einen höchst nachlässigen Anzug ganz und gar verunstaltet. Die Umgegend ist fast ganz flach, der Boden äusserst fruchtbar. Auf den Aeckern baut man einen vortrefflichen Wein, viel Baumwolle, Mais, Hanf, Flachs (*Linum perenne*), die *Vicia Faba* (Bouche genannt), Lupinen, die wie die Bohnen gegessen werden, Gemüse (Salat, Spargel, Möhren, Erbsen, Cichorien, junge Kresse [*Tropaeolum majus*], Fenchel, Knoblauch, Zwiebel u. dgl.) von vortrefflicher Qualität, und ist sogar jetzt schon zu lächerlich billigen Preisen zu haben. Letzteres

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0397-5

ist mit Früchten (Apfelsinen, Feigen) fast unsere einzige Nahrung. Fleisch fehlt fast ganz, bisweilen Geflügel oder Eier.

Längs den Feldwegen und Rainen ziehen sich natürliche Spaliere von *Agave americana* hin, zwischen welchen *Prasium majus*, *Equisetum ramosissimum* (bis 10 und 12′ hoch), *Phlomis fruticosa* u. dgl. wuchern.

Nordwestlich erhebt sich ein kleiner Hügelzug kaum gen 100′ über's Meer, er ist aber reich an Quellen, die sich auch bald zu einem mächtigen Bache ansammeln, dessen Bett ausgemauert und der Stadt zugeführt ist. Er umfliesst die Stadt südlich und mündet in den Hafen. *Arundo Donax* mit *Equisetum Telmateja*, hin und wieder *Marchantia paleacea* Bertol. bedeckt eine bedeutende Fläche der quelligen Hügelabhänge und des Bachufers; an minder feuchten Stellen bilden *Daphne Gnidium*, *Pistacia Lentiscus*, *Rhus Coriaria*, *Rhamnus infectorius*, *Anagyris foetida*, *Viburnum Tinus*, *Vitex*, *Passerina*, *Periploca graeca*, *Spartium*-Arten u. s. w. undurchdringliches Gebüsch. In dem Bache (Canale genannt) fand ich: *Callitriche vernalis*, *platycarpa*, *Zannichellia pedunculata*, von *Cocconeis* und andern Bacillarien incrustirt, *Chaetophora clavata* Hornem., *Spirogyra quinina* und die Nägeli'sche *Sp. Heeriana*, eine schöne, zarte Form der *Cladophora vitrea*, *Chara foetida* und *fragilis*, *Veronica Anagallis* und *Beccabunga*, einen *Potamogeton* ohne Blüthen und Früchte, der den Blättern nach dem *Zizii* var. *validus* Fieber am nächsten steht.

Vom Hafen bis gegen das Cap Cavallo erstreckt sich eine stellenweise sumpfige Niederung, von Lachen unterbrochen, die sich von hier ab südlich bis gen Otranto ausdehnt und der eigentliche Heerd der bösartigen Miasmen ist; sie stellt jetzt einen üppigen Wiesenteppich dar, geschmückt mit zahlreichen blühenden Orchideen, Liliaceen, Irideen, Orobanchen, Junceen, Cyperoideen u. s. w. Unter manchen noch zweifelhaften wurden namentlich gesammelt: *Serapias Lingua*, *longipetala*, *Ophrys lutea*, *aranifera*, *Bertolonii*, *Orchis laxiflora*, *pyramidalis*, *coriophora*, *Schoenus nigricans*, *Holoschoenus australis*, *Juncus maritimus*, *Scirpus Tabernaemontani*, *palustris*, *acicularis*, *ovatus*, *Pancratium maritimum*, *Scilla patula*, *Asphodelus ramosus*, eine *Romulea* mit Früchten, *Bulbocodium vernum*, *Allium roseum*, *Plantago Lagopus*, *lusitanica*, *maritima*, *subulata*, *Sanguisorba officinalis*, *Iris germanica* und *florentina*, *Agrimonia odorata*, mehrere Seggen, Gräser, *Scorpiurus subvillosa*, *Trifolium*, *Medicagines*, zahlreiche andere Leguminosen u. s. w.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0398-1

Die alten Mauern und Schutthaufen der Stadt sind mehr oder minder bedeckt von *Capparis spinosa* und *ovata*, *Asperugo procumbens*, *Heliotropium*, *Phlomis*, *Antirrhinum reflexum*, *Momordica Elaterium*, *Nigella damascena*, *Cerinthe major*, *Solanum nigrum*, *villosum*, *sodomeum*, *Melongena* (*S. Lycopersicum* und *tuberosum* werden gebaut), *Anagallis arvensis* und *coerulea*, *Reseda lutea* und *luteola*, *Ficus*, *Punica Granatum*, *Melilotus vulgaris*, *Acanthus mollis* und *spinosus* (beide noch ohne Blüthen), *Plantago Psyllium*, *Chrysanthemum coronarium*, *Ceterach*, *Adiantum*, *Funaria hibernica*, *hygrometrica*, *Targionia hypophylla*, *Entosthodon curvisetus*, *Tordylium nodosum*, *Verbascum sinuatum*, *Cynoglossum pictum*, *Echium violaceum*, *arenarium Gussone*, *Erodium moschatum*, *malvaceum* mit *Senebiera Coronopus* und Ranunkeln auf und an den etwas feuchten Strassen und Fusswegen.

Südwestlich beginnen die Olivenwaldungen, gemischt mit *Ceratonia Siliqua* (die schon einige Zoll lange Schoten hatte), *Quercus Ilex*, *pubescens*. Sie erstrecken sich mit einiger Unterbrechung bis Lecce und westlich tief in's Land hinein.

Es blieben nun noch die Isole Petagne zu besuchen, wozu ich ungeachtet ihrer Kleinheit doch anderthalb Tage verwendete. Sie liegen etwa eine Stunde von Brindisi entfernt, bestehen aus 5 Inseln, deren grösste 300 Schritte lang, 30—40—70 Schritte breit ist. Sie erheben sich so wenig über den Meeresspiegel, dass sie bei mässigem Sturm schon überfluthet werden. Ausser mehreren interessanten Lichenen haben sie auch manchen hübschen Phanerogamen aufzuweisen, als

Lichenen.

Opegrapha calcarea vorherrschend. *Lecidea epigaea* (Pers.) *Imbricaria parietina* L. DeC. var. *coralloides*, var. *ectanea* Ach. *Lecanora spadicea* Fw. ad int., var. *incusa* (Wallr.), var. *albescens* Fw. *Placodium murorum* Hoffm. var. *cirrochroum* Ach., *P. crassum*. Huds. forma speciosa, disco rufo. *Tichothecium fuscellum* (Turn.) Fw. *Zeora aurantiaca* Lghtf., *Z. ferruginea* Huds. gleich der *Opegrapha calcarea* vorherrschend. *Lichina confinis* Flor. Danic.

Meeralgen.

Halimeda Tuna; Pavonia umbilicata; *Padina Pavonia*; *Flabellaria* (*Rhipozonium*) *Desfontainii* Lam.; *Valonia utricularis* Ag.; *Gelidium corneum*, *capillaceum var.*, *hypnoides*; *Wrangelia multifida* J. Ag.; *Hutchinsia aurantiaca* Ktz., *barbata* Ktz., *ramulosa* Ktz., *variegata* Ag., *nigricans*; *Phycoseris lanceolata*; *Dumontia filiformis*; *Dictyota vulgaris*, *Chondria obtusa*, *papillosa* Ag.; *Cladophora*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0399-8

nitidissima Menegh. von Bacillarien incrustirt; *Polysiphonia virens* Ktz., *dichotoma* Ktz., *spinella* Ag., *melagonium*, *setigera*, *lithophila*; *Enteromorpha complanata*; *Chondroclonium Teedii*; *Rhodymenia Palmetta*; *Bryopsis corymbosa*? J. Ag.; *Alsidium tenuissimum*, *corallinum*; *Sphaerococcus armatus*; *Corallina officinalis*; *Ceramium* (*Hormoceras*) *duriusculum* Ktz., *polyceroides* Rabenh.; *Ceramium* (*Echinoceras*) *secundatum* Ktz.; *Cystosira abrotanifolia*; *Sargassum vulgare* Ag. (angeschwemmt.)

Phanerogamen.

Frankenia laevis, *Cheiranthus incanus* (in grösster Ueppigkeit und in voller Blüthe), *Thlaspi Bursa pastoris*, *Herniaria hirsuta*, *Lavatera maritima*, *Orobanche cruenta*, *Asphodelus ramosus*, *Antirrhinum reflexum*, *Orontium*, *Thelygonum Cynocrambe*, *Carex acuta*, *glauca*, *Scopoliana*, *Atriplex litoralis*, *Salicornia herbacea* und *fruticosa*, *Crithmum maritimum* (nur Blätter), *Verbascum sinuatum* (Blätter), *Funaria hygrometrica*, *Salvia pratensis*, *Ophrys aranifera*, *Anagallis coerulea*, *Anchusa italica*, *Lithospermum purpureo-coeruleum*, *Aira caryophyllea*, *Pollinia Gryllus*?, *Andropogon*, *Lupinus pilosus*, *Trigonella littoralis* Guss., einige *Medicago*-Arten.

Den 17. Aufbruch nach Lecce, der Hauptstadt der Terra di Otranto der ehemaligen Salentiner. Sie war zum Hauptquartier für die ganze Dauer unseres Aufenthaltes in der Provinz „Otranto" bestimmt. Von dem Herrn Consul P. Chiaja erhielt ich ein Empfehlungsschreiben, das mir den Eintritt in die Familie Persico öffnen sollte.

Lecce ist von hier 24 Miglien entfernt. Der Weg ist von der Natur chaussirt: das Tertiärgestein liegt zu Tage oder ist von der leichten Humusdecke entblösst. Olivenwälder wechseln mit bebauten Aeckern; Meiereien liegen zerstreut von üppigen Feldern umgeben. Zahllose schwarze Schlangen (eine Var. der *C. atrovirens*), 4—6′ lang, lagen gleich einem nachlässig hingeworfenen schwarzen Bande an den der Sonne ausgesetzten Olivenstämmen. Checco zeigte eine wahre Virtuosität im Fangen derselben, nur selten entging ihm eine.

Campi, ein schönes Dorf, geschmückt mit der Dattelpalme und haushohen Opuntien. Wir hatten hier den halben Weg zurückgelegt. Die Sonne brannte entsetzlich. Die einzige Erfrischung, die hier zu haben war, bestand in Portogalli, Käse (Cacio Cavalli) und einem saueren Rothwein. Gleich hinter dem Dorfe beginnt die Olivenwaldung wieder und sie erstreckt sich bis eine halbe Stunde vor Lecce,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0400-4

Rechts am Wege ein ziemlich mächtiges Lager von rothbrauner Puzzolanerde.

Je näher wir Lecce kamen, je freundlicher gestaltete es sich. Gut bebaute Felder und Gärten so weit das Auge reicht; in der nächsten Umgebung freundliche Promenaden. Der Eintritt in die Stadt selbst war jedoch ein widerlicher: sechs feile Dirnen, zwar jung, doch keineswegs anmuthig, empfingen uns mit einer Aufdringlichkeit, die mir noch nie begegnet war.

Die Familie Persico empfing mich mit einer Bonhommie, als sei ich ein alter Hausfreund. Man wies mir zwei Zimmer an und stellte mir die Terrassa, d. i. das flache Dach des Hauses, vortrefflich geeignet zum Trocknen der Pflanzen, zur beliebigen Benutzung. In wenigen Tagen war ich mit den Familiengliedern auf's Innigste befreundet; sie nahmen Theil an meinen Arbeiten, die Stunden meiner Musse gehörten ihnen, und so zähle ich die Zeit meines hiesigen Aufenthaltes mit zu den schönsten meines Lebens. Wie tiefe Blicke habe ich hier in das Familienleben der Neapolitaner gethan, welche hohe Achtung haben sie mir aufgedrungen!

Die ersten Excursionen erstreckten sich auf 2—3 Stunden Entfernung in der Umgegend. Westlich und südwestlich ist die Gegend hügelig, durchweg cultivirt, meist mit Wein bebaut; daher für den Botaniker nicht ergiebig. Etwa eine Stunde von der Stadt entfernt liegen die meist reizenden Villen, hier Casini genannt, der reichen Lecceser, zu denen auch Persico gehört. Oestlich geht der bebaute Boden kaum eine halbe Stunde weit, darauf folgt ein schmaler Strich Olivenwaldung, hinter diesem dehnt sich die sogenannte Macchia, wüster Boden mit kurzem Gesträuch (2—5′ hoch) bewachsen, bis zum adriatischen Meere, gen Süd und Nord aber in endlose Ferne aus, hin und wieder von Lagunen unterbrochen. Dieses Gebiet, gleichsam noch in seinem Urzustande, ist ein wahrer botanischer Garten.

Um die Stadt längs den Promenaden finden sich 1) angepflanzt: *Cercis Siliquastrum*, ein mächtiger, prachtvoller Baum, mit zahllosen carmoisinrothen Blüthenbüscheln dicht bedeckt; *Tamarix africa*, ein schöner, bis 30′ hoher Baum, mit rosenfarbigen Blüthentrauben reich geschmückt. Sie ist übrigens in den Lagunen gen Otranto verwildert, bleibt hier aber wie die *T. gallica* strauchartig; *Robinia viscosa*, *hispida*; *Melia Azedarach*; *Platanus occidentalis*; *Populus graeca*; *Gleditschia triacanthos*; *Acacia Julibrissin*; *Broussonetia papyrifera*; *Tilia grandifolia*; *Rhus typhinum*; *Pinus Strobus*; *Acer Negundo*; *Fraxinus excelsior*; *Sorbus aucuparia*; *Punica*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0401-0

Granatum. 2) Als Unkraut auf den wüsten Plätzen, an den Mauern u. s. w.: *Urtica urens* und *pilulifera*, *Mercurialis annua*, *Parietaria erecta*, *Plantago albicans*, *lanceolata*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Dipsacus sylvestris*, *Poa annua*, *Anagallis coerulea*, *Alchemilla vulgaris*, *Marrubium vulgare*, *Lappago racemosa*, *Bromus tectorum*, *sterilis*, *erectus*, *Lamium amplexicaule*, *Thlaspi Bursa pastoris*, *Tillaea muscosa*, *Linaria Cymbalaria*, *Galium Aparine*, *Sisymbrium officinale*, *Erysimum Irio*, *Reseda alba*, *Vinca herbacea*, *Phalaris canariensis*, *Sherardia arvensis*, *Cheiranthus annuus* und *Cheiri*, *Herniaria hirsuta*, *Asperugo procumbens*, *Heliotropium europaeum*, *Lithospermum apulum*, *Verbena supina*, *Prunella laciniata*, *Vulpia Myurus*, *Blitum capitatum*. Auf den bebauten Aeckern, Feldern und Rainen fanden sich in Blüthe oder waren doch bestimmbar: *Alyssum orientale*, *A. incanum*, *Isatis tinctoria*, *Lolium temulentum*, (*speciosum*), *Triticum repens*, *Nigella damascena*, *Gladiolus communis*, *Verbena repens*, *Prismatocarpus Speculum*, *hybridum*, *Jasione montana* var. *humilis*, *Neslia paniculata*, *Muscari comosum*, *Arenaria serpyllifolia*, *Fumaria officinalis*, *Hypericum crispum*, *Anthemis Cotula*, *tinctoria*, *Cota*, *arvensis*, *discoidea?* und *austriaca?* *Adonis autumnalis*, *Chrysanthemum segetum*, *Pyrethrum inodorum*, *Picris hieracioides*, *Croton tinctorium*, *Galactites tomentosa*, *Polygala monspeliaca*, *Lavatera cretica*, *Erodium malacoides*, *Antirrhinum Orontium*, *Veronica agrestis*, *Buxbaumii*, *hederaefolia*, *praecox*, *Valerianella olitoria*, *dentata* und eine wegen Mangels an Früchten zweifelhafte, u. s. w.

In den Olivenwäldern: *Cistus villosus*, *salvifolius* und *monspeliensis*, *Anthriscus sicula*, *Poa rigida*, *Cyclamen europaeum* (*neapolitanum Tenore*), *hederaefolium*, *Verbascum Lychnitis*, *floccosum*, *Festuca elatior*, *Eragrostis pilosa*, *Brachypodium pinnatum*, *Scrophularia canina*, zahlreiche Leguminosen, Sygenesisten und einige noch unbestimmbare Dolden u. s. w. An den Olivenstämmen: *Parmelia caperata*, *olivacea*, *Lecanora subfusca* mit den var. *argentea* und *caerulenta*, *Lecidea parasema* mit der Var. *denudata*, *canescens*, *enteroleuca*, *Pertusaria Wulfenii* D e C. mit der var. *albescens* F w., *Verrucaria punctiformis*, *Biatora exigua*, *Variolaria communis*, *Parmelia stellaris*, *tenella*. Am Grunde der Stämme einige Hypnen (*H. nitens*, *lucens*, *serpens*, *velutinum*), *Barbula laevipila*.

In der Macchia: das Gesträuch selbst besteht hauptsächlich aus: *Phillyrea media*, *angustifolia*, *latifolia*, *Pistacia Lentiscus*, *Fraxinus Ornus*, *Myrtus communis*, *Ulex europaeus*, *Sambucus racemosa*, *Quercus Ilex* und *pubescens* (beide bleiben hier strauch-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0402-5

artig), *Rhus Colinus*, *Rhamnus infectorius*, *saxatilis*, *Alaternus*, *Ziziphus Paliurus*, *Viburnum Lantana*, *Vitex Agnus castus*, *Colutea arborescens*, *Juniperus Oxycedrus* und *phoenicea* (zumal auf den Dünen am Meere), *Erica arborea* und *multiflora*, *Coronilla Emerus*, *Anthyllis Barba jovis*, *Smilax aspera* und *mauritanica*, *Daphne Gnidium*, *Laureola*, *Populus argentea* (strauchartig), *Pteris aquilina* in veränderter Form, *Prasium majus*, *Oleaster*, *Rosmarinus*, *Arbutus Unedo*, *Euphorbia dendroides*, *Spartium-*, *Cytisus-*, *Prunus-*, *Crataegus-*, *Lonicera-*, *Vitis-*, *Rubus-* und *Rosa*-Arten.

Zwischen diesen: *Helianthemum guttatum*, *ericoides*, *Barrelieri*, *Linum Millegrana*, *gallicum*, *strictum*, *Lathyrus Aphaca*, *tuberosus*, *setifolius*, *Stipa capillacea*, *Lagurus ovatus*, *Ornithopus intermedius*, *perpusillus*, *Scorpiurus subvillosa*, *Hippocrepis comosa*, mehrere *Vicia-*, *Genista-*, *Onobrychis-*, *Astragalus-* und *Trifolium*-Arten, *Anthyllis tetraphylla*, *Hermanniae*, *Medicago circinnata* und mehrere andere, *Psoralea bituminosa*, *Melilotus neapolitana*, *Cheiranthus chius*, *Briza maxima*, *Dianthus prolifer*, *Allium saxatile*, *Tolpis barbata*, *Nepeta italica*, *Stachys pubescens*, *Euphorbia exigua*, *spinosa*, *Orchis globosa*, *coriophora*, *Onopordon Acanthium* und mehrere noch nicht bestimmbare Cirsien, *Iris germanica*, *Asterolinum stellatum*, *Laurentia Michelii* Hook., *Sagina apetala*, *Lithospermum apulum*, *Echium creticum?*, *Hedypnois cretica* und *pendula*, *Filago tenuifolia*, *Scandix lanata*, *Zacyntha verrucosa*, einige *Erigeron*-Arten, *Thrincia hirta*, *Picris echioides*, *Lapsana stellata*, *Calendula pumila*, *Lagascea cuminoides*, *Psora decipiens* und *vesicularis*, *Bryum-*, *Barbula-* und *Trichostomum*-Arten etc.

In und an den Lagunen: *Chara crinita* (in prachtvollen, bis 3′ langen Exemplaren, zumal in der Pfütze dicht vor San Cataldo), *galioides* ♂ und ☿., zahlreiche Algen und Bacillarien, *Cladium Mariscus*, *Schoenus nigricans*, *Holoschoenus exserens*, *Scirpus Tabernaemontani*, *Iris Sisyrinchium*, *Pseudacorus*, *Orobanche ramosa* und 2 noch näher zu bestimmende, *Triglochin Barrelieri* Lois., *Veronica serpyllifolia*, *acinifolia*, *Scirpus setaceus*, *palustris*, *maritimus*, *Juncus maritimus*, *insulanus*, *bufonius*, *Carex Tommasiniana* Rabenh. Mspt. und *Linkii* Schk. (auf fast trocknen Stellen), *distans*, *divisa* und die var. *Bertoloni* Tenore, *extensa*, *glauca*, *muricata*, *gynobasis*, *Hordeum pratense*, *secalinum*, *Milium villosum*, *Rubia Bocconi*, *Crucianella angustifolia*, *Plantago afra*, *lusitanica*, *Aldrovanda vesiculosa*, *Pilularia globulifera*, *Sanguisorba officinalis*, *Senecio crassifolius* und *humilis*, einige *Rumices*, *Pisum maritimum*,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0403-1

Tetragonolobus, *Lotus cytisoides*, mehrere *Vicia*-, *Trifolium*- und *Astragalus*-Arten.

Am Meerstrande: ein gelbblühendes *Glaucium*, von den mir bekannten ganz abweichend, eine kleine, lebhaft gelbblühende *Orobanche* im dürren Sande auf den weit umher kriechenden Wurzeln der *Convolvulus Soldanella*; *Eryngium maritimum* (noch nicht blühend), ein zweites blühend, wahrscheinlich *dichotomum*; *Euphorbia Peplis*, *Paralias* und eine mir noch zweifelhafte; *Salicornia fruticosa* oder *herbacea*, einige noch nicht bestimmbare Gräser.

(Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Anstalten und Vereine.

Naturforschende Freunde zu Berlin.

In der Sitzung am 21. November referirte Dr. Münter über eine von ihm vorgenommene Untersuchung einer Pflanze von *Corchorus capsularis*. Der Bast derselben dient zur Anfertigung des unter dem Namen Grasleinen (grasscloth) bekannten chinesischen Gewebes. Die Bastzellen gehen in dünnen Bündeln bis auf den Wurzelkopf gleichmässig herab, während die des Flachses unterhalb der Insertion der Cotyledonen einzeln und Anschwellungen bildend enden. (Berl. Nachr. Nro. 288.)

In der Versammlung am 16. Januar sprach Hr. Link über eine Missbildung der Maisblüthe.

In der Versammlung am 20. Februar zeigte Hr. Ehrenberg zuerst eine ihm von Hrn. Prof. Bailey in Newhaven in Nordamerica gesandte neue Species einer sehr zierlichen Gattung kieselschaliger Scheiben-Bacillarien vor, deren erste Species im Januar v. J. aus einem südamericanischen fossilen Guano von ihm angezeigt und *Hemiptychus ornatus* genannt worden war. Die neue Form lehrt das Vaterland der lebenden kennen. Sie ist aus dem Meere bei Puged Sound an der californischen Küste Nordamerica's und ist von Hrn. Bailey *Arachnodiscus Ehrenbergii* genannt worden. Eine andere Art soll von Japan stammen. Da die zierliche Sculptur dieser Scheiben einem künstlichen Spinngewebe allerdings sehr ähnlich ist, so schlägt Hr. Ehrenberg vor, den sehr passenden Namen *Arachnodiscus* dem früheren *Hemiptychus* desshalb vorzuziehen, weil der Name *Hemiptycha* schon auch bei den Hemipteren verbraucht ist, und nennt die erste Form *Arachnodiscus ornatus*. — Derselbe zeigte dann die von ihm beobachteten, bei chromatisch polarisirtem Lichte nicht das gewöhnliche bunte Kreuz, sondern paral-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0404-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Rabenhorst Gottlob Ludwig

Artikel/Article: Vorläufiger botanischer Bericht über meine Reise durch die östlichen und südlichen Provinzen Italiens im Jahre 1847 385-399